

.: Einstieg

Obwohl Karfreitag und Ostern die genauso wichtigen Feiertage sind, wie Weihnachten, bekommen diese Tage viel weniger Aufmerksamkeit in unserer Kultur. Aber es ist auch verständlich: Die Geburt eines Kindes, die netten Geschenke und die vielen Lichter und Kerzen sind besser zu vermarkten als ein Mann, der auf brutale Art an einem Kreuz stirbt und dessen Anhänger behaupten, er sei nach drei Tagen wieder auferstanden. Wobei es Karfreitag als „Feiertag“ noch schwerer hat. Es ist ein besonders düsterer Tag, weil es da um Themen wie Tod und Sünde geht. Trotzdem ist es wichtig, dass wir uns auf diese Themen einlassen, weil ich meine, dass wir Menschen dieses tiefe Unbehagen in uns haben, dass in dieser Welt einiges schief läuft. Warum so vieles schief läuft und wie Gott darauf antwortet, werde wir uns heute näher anschauen.

Wir schauen uns heute die letzte Aussage dieser Verse aus 2. Mose 34,6-7 an, die uns die letzten Wochen begleitet haben. *Jahwe* sagt dort zu Mose: **Unerschütterlich erweise ich meine Güte über Tausende ,von Generationen' und vergebe ihnen Schuld, Unrecht und Sünde. Trotzdem lass ich ,die Schuldigen' nicht ungestraft davonkommen, sondern ziehe sie zur Rechenschaft. Selbst ihre Nachkommen werden die Folgen noch bis in die dritte und vierte Generation spüren (2. Mose 34,7).** In anderen Übersetzungen heisst es sogar: *Der die Schuld heimsucht an den Kindern und Kindeskindern.* Vielleicht sträubt sich jetzt schon alles in dir und du fragst dich: Was ist das für ein Gott? Ein Gott, der sogar Kinder bestraft? Gute Frage! Mehr dazu später. Solche Bibelstellen kann man entweder einfach weglassen, weil sie uns peinlich oder unverständlich sind. Oder man kann versuchen tiefer zu graben, um besser zu verstehen, was hier gemeint ist. Dazu lade ich dich in dieser Predigt zu Karfreitag ein. Eine Predigt über *den Gott, der nie aufgibt.*

.: Sünde ist nicht harmlos

Beginnen wir damit: *Sünde ist nicht harmlos und ein echtes Problem für Gott.* Zuerst zum einfacheren ersten Teil des Verses: **Unerschütterlich erweise ich meine Güte über Tausende ,von Generationen' und vergebe ihnen Schuld, Unrecht und Sünde.** Gottes Güte ist endlos und weit. Tausenden von Generationen zeigt er sich als guter Gott. Und das Beste: *Gott liebt es zu vergeben!* Vergebung ist nicht erst eine Idee oder ein Konzept von Jesus, schon das Alte Testament ist voll davon, dass Gott gerne vergibt. Hier wird die ganze Bandbreite von Sünde angesprochen. Mit „Schuld“ ist alle Art von *Boshaftigkeit* gemeint, vom gemeinen Spruch bis hin zum Mord. „Unrecht“ meint die *Übertretung* eines konkreten Gebots, in diesem Fall wie Gott sie gegeben hat. Und mit „Sünde“ ist wörtlich eine *Zielverfehlung* gemeint. Die Aussage hier ist klar: Vergebung entspricht dem Charakter Gottes. Gott brennt darauf, vergeben zu können. Er macht nichts lieber als das.

Doch dann folgt ein „trotzdem“. Gott vergibt von Herzen gerne, aber er ist auch gerecht. Für Gott ist die Sünde und das Böse in dieser Welt ein echtes Problem. Viele Menschen tun so, wie wenn *für sie* Sünde kein Problem wäre. Die Idee, dass in jedem Menschen ganz tief drin was nicht stimmt, ist heute aus der Mode gekommen. Wir leben in einer Zeit, wo man die Schuld immer anderen in die Schuhe schiebt. Die Eltern waren schuld oder die Lehrer oder die Ausländer oder Nachbarn oder wer

auch immer. Es sind immer die anderen schuld. Viele denken: „Ich kann nichts dafür.“ Im anderen Extrem wir das Böse und die Sünde verniedlicht und verharmlost. Man sagt Dinge wie: „Die Jungen müssen halt ihre Erfahrungen machen“, wenn Drogen im Spiel sind. Oder: „Wir sind halt auch nur Menschen“, wenn jemand jähzornig ist. Aber *Sünde und böses Verhalten sind nicht harmlos* und Gott übersieht diese Dinge nicht einfach, weil sie ein Problem darstellen für ihn. Denn Gott hat ein grosses Ziel: Eine Welt ohne das Böse. Denn das Böse zerstört auf verschiedenste Weisen die gute Welt Gottes: Von menschlichen Beziehungen, über die Natur bis hin zur Beziehung zu Gott selbst. *Jahweh* wird dem Bösen ein Ende setzen, ein für alle Mal. Und sind wir ehrlich: Tief drin sehnen wir uns alle nach einer solchen Welt. Einer Welt wo Nachrichten von Kriegen, von Morden, von Umweltkatastrophen ein Ende haben.

Darum sagt Gott hier: **Trotzdem lass ich ‚die Schuldigen‘ nicht ungestraft davonkommen, sondern ziehe sie zur Rechenschaft. Selbst ihre Nachkommen werden die Folgen noch bis in die dritte und vierte Generation spüren.** Was ist jetzt aber mit diesem letzten Satz gemeint? Ist damit gemeint, dass Gott die Kinder für die Sünden der Eltern bestraft? Heisst das, wenn Grossmutter mit den Steuern schummelt, dass dann klein Fritz bestraft wird? Nein, das kann es nicht heissen! Denn an anderer Stelle sagt Mose: **Eltern dürfen nicht für die Sünden ihrer Kinder und Kinder nicht für die Sünden ihrer Eltern mit dem Tod bestraft werden. Jeder soll nur für seine eigene Schuld sterben (5. Mose 24,16).**

Was damit gemeint ist, sehen wir an einer Geschichte vom Volk Israel, wo eben dieser Vers aus 2. Mose 34,7 zitiert wird. Das Volk Israel war auf dem Weg ins verheissene Land. Sie standen schon an der Grenze. Mose schickte Kundschafter ins Land, um alles auszuspionieren. Die Kundschafter kehrten zurück und schwärmten vom wunderbaren Land, aber sie warnten auch vor den Einwohnern: Das seien Riesen und man könne das Land nicht einnehmen. Das Volk begann zu murren und wollte sofort nach Ägypten zurückkehren. Die Sünde des Volkes in diesem Moment war, dass sie Gott nicht vertrauten. Sie sahen diese Riesen vor sich und konnten sich nicht vorstellen, wie Gott helfen würde. Und ein zweites Mal, will Gott das Volk auslöschen und mit Mose neu beginnen, aber Mose bittet für das Volk: **Herr, deine Macht soll so groß sein, wie du gesagt hast, als du sprachst: 18 ‚Ich bin der Herr. Meine Geduld, meine Liebe und Treue sind groß. Ich vergebe Sünde und Unrecht. Und trotzdem lasse ich die Sünde nicht ungestraft, sondern kümmere mich bei den Kindern um die Sünden ihrer Eltern, bis in die dritte und vierte Generation.‘ 19 Vergib diesem Volk doch seine Sünden aus deiner beständigen Liebe heraus, so wie du ihm immer und immer wieder vergeben hast, seit es Ägypten verließ.« (4. Mose 14,17-19).**

Die Reaktion von Gott ist erstaunlich. Er ist barmherzig und vergibt seinem Volk sofort. Wir erinnern uns: Gott macht nichts lieber als zu vergeben: **Und der HERR sprach: Ich habe vergeben nach deinem Wort (4. Mose 14,20).** Beachte: Es ist die Vergangenheitsform: Gott hat schon vergeben, als er mit Mose spricht. Aber das ist noch nicht alles. Gott sagt weiter: **Jedoch, so wahr ich lebe und von der Herrlichkeit des HERRN die ganze Erde erfüllt werden wird: 22 Alle die Männer, die meine Herrlichkeit und meine Zeichen gesehen haben, die ich in Ägypten und in der**

Wüste getan habe, und mich nun zehnmal auf die Probe gestellt und nicht gehört haben auf meine Stimme, 23 werden das Land nicht sehen, das ich ihren Vätern zugeschworen habe! Alle, die mich verachtet haben, sollen es nicht sehen (V. 21-23). Hier sehen wir das Problem: Sünden tragen Konsequenzen nach sich. Wir sehen das auf verschiedenen Ebenen. (1.) Gott kann mit diesen Leuten nichts ins Land ziehen, *weil sie ihm nicht vertrauen*. Er hat es unzählige Male versucht, muss jetzt aber einsehen, dass er auf eine neue Generation warten muss, damit er den Schritt gehen kann. Das Muster des Misstrauens ist so tief drin bei der Elterngeneration, dass diese das verheissene Land verpassen. (2.) Die Sünde der Eltern hat aber Konsequenzen für die Kinder. Die Kinder wachsen in der Wüste auf, weil die Eltern gesündigt haben. Oder auf heute übertragen: Wenn Eltern das Ziel verfehlen, z.B. in dem sie ihre Ehe an die Wand fahren, dann wird das Auswirkungen auf die Kinder haben, egal wie sehr heute betont wird, dass Scheidungen kein Problem sind für Kinder. Sünden tragen Konsequenzen nach sich, sowohl für mich wie für mein Umfeld.

Sünde ist nicht harmlos. Oder in anderen Worten: **Jahweh vergibt, aber Sünde vergibt nicht (J. M. Comer)**. Es kann sein, dass Sünden von einer Generation zur nächsten weitergegeben wird. Über 3 bis 4 Generationen. Wenn Söhne sehen, dass ihre Väter schlecht mit Frauen umgehen oder zu viel Alkohol trinken, dann ist die Chance leider gross, dass das weiter geht. Wir sagen dann Sprüche wie: „Wie der Vater, so der Sohn“. Und verharmlosen es einmal mehr. Aber Gott schaut hier nicht weg. Er wird sich in jeder Generation wieder um die Sünde kümmern mit dem Ziel das Böse auszurotten. *Er ist ein Gott, der nie aufgibt.*

.: Gottes Dilemma und Lösung

Dieses Dilemma zwischen Barmherzigkeit und Gerechtigkeit zieht sich durch die ganze Bibel. Gott ist mehr als bereit zu vergeben, er macht das liebend gerne. Gleichzeitig ist er aber auch gerecht. Das Böse, das durch die Sünde in unsere Leben kommt, ist eine ernste Sache, die man nicht so einfach auf die leichte Schulter nehmen kann.

Wie löst Gott dieses Dilemma? Wie kann er gleichzeitig barmherzig und gerecht sein? *Jahwe* kommt in Gestalt von Jesus in diese Welt und zieht die Macht des Bösen und die Macht der Sünde auf sich. Das kostet Jesus alles. Wir sehen das sehr eindrücklich in einem Moment kurz vor seiner Verhaftung, als Jesus nochmals mit seinem Vater spricht. Es heisst dort: **Petrus, Jakobus und Johannes aber nahm er mit. Schreckliche Furcht und Angst ergriff ihn und 34 er sagte zu ihnen: »Meine Seele ist zu Tode betrübt. Bleibt hier und wacht mit mir.« (Markus 14,33+34).** Hier sehen wir, dass das Böse und die Sünde nicht harmlos ist. Es hat Jesus alles gekostet. Im wahrsten Sinne des Wortes. Er hatte unbeschreibliche Angst vor dem Moment, wo er sich dem Bösen stellen und am Kreuz sterben würde. Er bittet sogar den Vater, ob es nicht einen anderen Weg gibt: **»Abba, Vater«, sagte er, »dir ist alles möglich. Lass diesen Leidenskelch an mir vorübergehen. Doch dein Wille geschehe, nicht meiner.« (V. 36)** Ich glaube nicht, dass diese Bitte von Jesus hier nur rhetorisch (also nicht wirklich ernst) gemeint ist. Jesus bittet den Vater, einen anderen

Weg zu wählen. Der Leidenskelch steht für die Macht des Bösen und der Sünde in dieser Welt.

Am Kreuz nimmt Jesus diesen Kelch gefüllt mit dem Bösen und der Sünde und trinkt ihn aus. Er wird von der Wucht des Bösen erdrückt und stirbt. Am Kreuz ist Gott gleichzeitig gerecht und barmherzig. Dort sehen wir wie Gott wirklich ist. Unglaublich barmherzig, aber auch gerecht. Er nimmt die Strafe in Form des Todes auf sich selbst. Er lässt nicht uns für die Sünde bezahlen, sondern bezahlt selbst dafür.

Und wichtig an dieser Stelle: Es ist nicht der Vater, der seinen Zorn über dem Sohn ausgiesst. Die Sünde, durch welche das Böse Raum bekommt in dieser Welt, ist ein Problem für Gott. Es ist das Dilemma von Gott, dass er barmherzig und gleichzeitig gerecht ist, dass Vater und Sohn und Heiliger Geist gemeinsam am Kreuz lösen.

.: Unsere Vergebung

Was bedeutet das jetzt für uns? Nochmals zurück zum Vers aus 2. Mose 34,7. Er beginnt so: **Unerschütterlich erweise ich meine Güte über Tausende ,von Generationen'** und endet so: **Selbst ihre Nachkommen werden die Folgen noch bis in die dritte und vierte Generation spüren.** Das Interessante ist jetzt, dass im Hebräischen das Wort ‚*Generation*‘ fehlt. Man könnte also auch so übersetzen: **Gottes Güte gilt für Tausende, [...] seine Strafe aber für drei oder vier.** Hier wird nun das *Verhältnis* von Barmherzigkeit und Gerechtigkeit sichtbar. Stell dir eine alte Waage vor: Sie ist völlig im Ungleichgewicht. Die Barmherzigkeit gilt Tausenden. Die Gerechtigkeit oder Strafe für 3 oder 4. *Wenn die Barmherzigkeit gegen die Gerechtigkeit kämpft in Gott, gewinnt immer die Barmherzigkeit.* Jakobus formuliert es später einmal so: **Die Barmherzigkeit triumphiert über das Gericht (Jakobus 2,13).** Am Kreuz sehen wir, wie sich das konkret zeigt: Weil Gott so barmherzig ist, nimmt er sogar die Gerechtigkeit und das Gericht auf sich, so dass wir nur noch die Barmherzigkeit erleben dürfen.

Das heisst, dass wir zuversichtlich alle unsere Boshaftigkeit, alle bösen Gedanken und Taten und alle Zielverfehlungen in unserem Leben zu Jesus bringen können. *Wenn wir bereuen, dann macht Gott nichts lieber, als uns zu vergeben.* Seine Barmherzigkeit überragt alles. Und dann wird Karfreitag vielleicht doch zu einem echten Feiertag, weil wir unsere Sünden los werden.

Gleichzeitig ist das Kreuz die Erinnerung daran, dass wir die Sünde ernst nehmen müssen in unserem Leben. Wir dürfen negative Gedanken, zerstörerische Muster und böse Taten nicht dulden in unserem Leben. Die Konsequenzen sind verheerend. Das Kreuz erinnert uns daran, dass wir einen Gott haben, der nie aufgibt. Er wird auch dich nie aufgeben.